



Konrad Schmid

Schriftgelehrte Traditionsliteratur

Fallstudien zur innerbiblischen Schriftauslegung im Alten Testament

(FAT, 77)

Tübingen: Mohr Siebeck 2011. 347 S. €89,00

ISBN 978-3-16-150860-8

Werner Urbanz (2012)

Wie beurteilt die alttestamentliche Forschung die Entstehung der biblischen Texte und welche Potenziale liegen darin für einen theologischen Umgang mit dem Alten Testament? Solche Fragen prägen das Oeuvre des Zürcher Alttestamentlers Konrad Schmid. Für ihn beruhen viele der Texte auf innerbiblischer Schriftauslegung, die „in vielfacher Weise mit anderen Texten des Alten Testaments interagieren – sei es in abgrenzender, bestätigender oder fortführender Weise“ (V). Literarische (redaktionelle) Ergänzungen sind „in synthetischer Hinsicht als Adaptationen vorgegebenen Textguts im Rahmen fortgeschrittener und veränderter historischer Situationen“ zu sehen (VI).

Der vorliegende Band vereinigt bereits publizierte Studien des Autors als auch eigens für den Band verfasste Beiträge zur oben skizzierten Fragestellung. Die bekannten Artikel gelangen in überarbeiteter, erweiterter und aktualisierter Form (z.B. Literaturverweise) zum Wiederabdruck. Manche Beiträge nehmen Ideen aus Monografien des Autors (Buchgestalten des Jeremiabuches 1997 und Literaturgeschichte des Alten Testaments 2008) auf und führen sie weiter. Die Anordnung erfolgt in drei Teilen. Diese werden jeweils durch eine knappe problemorientierte Einführung eingeleitet. Gerade diese Einführungen vermögen in ihrer Kürze und Pointiertheit die Anliegen S. zu verdeutlichen und bieten zudem einen hervorragenden Überblick.

Im ersten Teil „Forschungsgeschichte und Prolegomena“ werden grundlegende Fragen aufgeworfen. In „Innerbiblische Schriftauslegung. Aspekte der Forschungsgeschichte“ (5–34) betont S., dass das Alte Testament nicht nur Text, sondern Text und Kommentar in einem ist und von seiner Substanz her als dicht, reflektierte Literatur anzusprechen ist. Der in dieser Form unveröffentlichte Beitrag (basierend auf Diss. und Literaturgeschichte) „Schriftgelehrte Arbeit an der Schrift. Historische Überlegungen zum Vorgang innerbiblischer Exegese“ (35–60) fragt nach den materialen und literatursoziologischen Rahmenbedingungen der

Schriftproduktion und Rezeption im antiken Israel. Die kurze Skizze plädiert dafür, sich den Literaturbetrieb in alttestamentlicher Zeit als recht überschaubar vorzustellen. Ebenfalls unveröffentlicht betont „Schriftwerdung und Kanonbildung“ (61–83) die Langwierigkeit dieses Prozesses und den Umstand, dass auch Kommentare und Applikationen in eine auslegungsgeschichtliche Dynamik zu integrieren sind.

Der zweite Teil, die Fallstudien zur innerbiblischen Schriftauslegung, bilden den Hauptteil des Bandes und sind größtenteils bearbeitete Fassungen bereits publizierter Beiträge zu Texten und Themen aus allen drei Kanonteilen mit einem stärkeren Akzent auf Pentateuch und Prophetie, den Forschungsschwerpunkten von S. Zur Orientierung werden im Folgenden die Titel kurz genannt: „Die Rückgabe der Verheißungsgabe. Der ‚heilsgeschichtliche‘ Sinn von Genesis 22 im Horizont innerbiblischer Exegese“ (91–124); „Traditionsgeschichtliche oder literarische Aufnahmen vorgegebener Stoffe? Dtn 32,8f und Ps 82 als methodische Testfälle“ (125–142); „Der Sinai und die Priesterschrift. Überlegungen zur redaktionellen Genese der Vorstellung vom Berg Sinai im nachpriesterschriftlichen Pentateuch“ (143–158); „Der Abschluss der Tora als exegetisches und historisches Problem“ (159–184); „Die Verheißung eines kommenden Davididen und die Heimkehr der Diaspora. Die innerbiblische Aktualisierung von Jer 23,5f in Jer 33,14–26“ (207–222); „Nebukadnezars Antritt der Weltherrschaft und der Abbruch der Davidsdynastie. Innerbiblische Schriftauslegung und universalgeschichtliche Konstruktion im Jeremiabuch“ (223–242); „Innerbiblische Schriftdiskussion im Hiobbuch“ (243–266). Erstmals vorgelegt werden die kurzen Überlegungen zu „Neue Schöpfung als Überbietung des neuen Exodus. Die tritojesajanische Aktualisierung der deuteriojesajanischen Theologie und der Tora“ (185–205).

Der dritte Teil „Theologische Perspektiven“ bietet noch drei Beiträge zur Reflexion und theologischen Auswertung des Vorgangs der innerbiblischen Schriftauslegung: „Ausgelegte Schrift. Innerbiblische Schriftauslegung und die Frage nach der theologischen Qualität biblischer Texte“ (269–284); „Interpretationen biblischer Theologie. Die Ordnung der Bücher des Alten Testaments in den großen Septuagintahandschriften als Schlüssel ihrer Theologie“ (285–298); „Zeit und Geschichte als Determination biblischer Theologie. Untersuchungen zum Wandel des Geschichtsverständnisses im Alten Testament“ (299–322).

Die Beiträge geben der wissenschaftlichen Diskussion einige Anstöße. Durch die erfolgte (neu) Zusammenstellung und Aktualisierung – man denke nur an die reichhaltigen Literaturangaben – ist ein wichtiges „Manual“ für die vom Autor intendierten Fragen zur Verfügung gestellt. Man kann mit einer gewissen Neugierde auf eine folgende „Interaktion“ innerhalb der alttestamentlichen Bibelwissenschaft und daraus resultierender Impulse hoffen.

Zitierweise Werner Urbanz. Rezension zu: Konrad Schmid. *Schriftgelehrte Traditionsliteratur. Tübingen 2011* in: bbs 5.2012
<http://www.biblische-buecherschau.de/2012/Schmid_Literatur.pdf>.